

Soziale Plaudereien.

Nro. 15.

Schlus.

Ich stieg — es war in der Sommerfrische — an einem heißen Nachmittag den steilen mit dichtem Tannenwald gekrönten Berg hinan, von welchem, weit hin sichtbar, das große Schloß mit seinen alten Mauern und seinen im Glanze der Sonnenstrahlen sich spiegelnden hohen Fenstern in das Thal herabschaute. Es war eine anstrengende Tour und ich war froh, als ich den schmalen Sandweg des Schattens und Kühlung spendenden Forsts erreicht hatte, auf welchem ich weiter aufwärts stieg, hinan gegen das neben dem Schloß stehende Gasthaus. Endlich war ich dort angelangt und pries mich glücklich, daß ich in einem beschiedenen Stübchen noch ein Unterkommen fand. Es waren so viele Kurgäste da oben, Männer und Frauen, junge und alte und — auch Kinder. Bekümmert entdeckte ich bald, oder vielmehr ich hörte es bald, denn als ich mich der zum allgemeinen Wirtszimmer im Parterre führenden halb geöffneten Thüre näherte, vernahm ich zarte Kinderstimmen, wir durcheinander. Doch — was war das? Ich traute meinen Ohren kaum.

„Martha, wie dumm! Warum wirfst Du denn den Kreuzzehner aus und nicht das Schippenaß?“

„Daß mich doch in Ruhe, Wilhelm! Ich kann spielen, wie ich will.“

„Nun Du lässest Dir aber auch gar nichts sagen; jetzt mach Du weiter, Maria!“

Ich horchte scharf. Ja — so klang es wirklich — — — aus Kinder mund. Drinnen im Zimmer, unten am großen Tisch, das bemerkte ich, als ich eintrat, saß das jugendliche Kleebblatt, die Martha und die Maria und der liebe Wilhelm, dazu Sprößlinge von oben weilenden Kurgästen; sie verfolgten einen Heidenespektakel und warfen ihre Karten auf den Tisch hinein, in einer Art und Weise, wie es nur passionierte Spieler zu thun pflegen.

Daß aber von den drei Spielenden keines das zwölfte Lebensjahr überschritten hatte, sah ich ihren Gesichtern oder vielmehr Gesichtern an.

Freilich drängte sich mir die weitere Frage auf: Bei wem haben die Kinder das Kartenspielen gelernt? Es geht mich das allerdings weiter nichts an, wenn ich auch überzeugt bin, daß der Lehrer in der Schule der nicht war, bei welchem sie es lernten. Und ebenso bin ich überzeugt, daß mein verstorbenen Freund, der Hofmusikant, von welchem ich am Eingang sprach, wenn er gleichzeitig mit mir in dem Gasthaus gewesen wäre, seinen Geigenbogen — er führte den Violintasten stets mit sich — hervorgeholt und den drei jugendlichen Kurfesslern so recht ordentlich um den Kopf.

Doch halt! Meine Feder sträubt sich, dieses Thema weiterzuspinnen, denn ich komme da auf das vielbesprochene „Züchtigungsrecht“ zu reden. Dieses Wort wird aber so vielfach in Verbindung gebracht mit einem anderen, nemlich mit „Ueberschreitung“. Ich aber habe endlich gar meine Kompetenz als Plauderer auch überschritten, wenn ich das Spielerteeblatt und das Wort „wohl verbiente Schläge“ — so fasse ich den Geigenbogenspruch auf — in geistigen Zusammenhang bringe. Und wenn der oben erwähnte liebe Wilhelm, welcher, des Kartenspiels so sehr kundig, gewiß als einem seinem Alter auch sonst sehr voraneilender deutscher Junge gegen mich beim Gericht eine Klagschrift wegen Beleidigung seiner Person durch die Presse einreichen sollte? Was dann?

Ueber letzteres mich zu bestimmen, muß ich mir jetzt Zeit nehmen und für diesmal schließen. Auf unsere liebe und nicht liebe Jugend überhaupt komme ich aus Anlaß einer anderen Besprechung doch einmal wieder zurück. Mit der Erörterung des „Spiels im weiteren Sinn“ bin ich aber noch nicht ganz fertig, Ich habe in dieser Richtung noch manches auf dem Herzen und ihm werde ich in der nächsten Plauderei mit Erlaubniß der Redaktion und der Leser entsprechendem Ausdruck verleißen.

Tages-Begebenheiten.

Birkenweißbuch 15. Oktober. Ein Kauf zu 60 M mehrere Käufe zu 53 M, per 3 Hekt. Vorrat noch 120 Hekt. Käufer erwünscht.

Blüderhausen 14. Okt. Alles verkauft zu 60. M per 3 Hekt. Ein Kauf zu 70. M.

Stuttgart 13. Okt. (Tel.) Generalleutnant a. D. von Reichenstein, der Held von Champagne und Brie, ist heute gestorben.

Von der Voittwar, 14. Okt. Ein im Dienste zu Wingerhausen stehendes Mädchen von dem benachbarten Weilstein gebürtig wurde von einem Knaben, der im Weinberge beim Lesen eine Nebenscheide nach ihr warf, so unglücklich in den Leib getroffen, daß sie schwer verwundet mit großem Blutverluste nach Hause verbracht wurde. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe in der Nähe. — Ein Lehrling

von Kübler Schmid in Großbottwar schoß sich gestern beim Herbfest den Zeigefinger der linken Hand total hinweg, auch wurden die nächststehenden Finger durch diesen Schuß noch stark verletzt. Im Herbst 1884 geschah das gleiche Unglück und es ist nur zu verwundern, daß die jungen Leute angeht, dieser immer wiederkehrenden Unglücksfälle nicht vorsichtiger mit Schießwaffen umgehen.

Leutkirch, 8. Okt. Bei dem kürzlich hier abgehaltenen landwirtschaftlichen Kaufesfele fielen die meisten Preise ins Ueberamt Wangen. Fragt man nach dem Grunde dieser ehrenden Thatsache, so liegt derselbe unter anderem wohl auch hauptsächlich darin, daß es in genanntem Bezirke schon länger und in ausgiebiger Weise zur Gewohnheit geworden ist, nicht nur Zuchtstiere sondern auch Zuchtschafeln aus den rühmlichst bekannten Gegenden der Schweiz aufzukaufen und einzuführen. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Leutkirch hat daher auch heuer wieder wie schon öfters die Aufforderung ergehen lassen, es möchten sich Gemeinden und Private herbeilassen, Anmeldungen zu machen, damit es sich lohne, Einkäufe in größerem Maßstabe zu machen. Es konnte hierauf eine Kommission abgeordnet werden, welche gestern 13 schwere trüchtige Kalbinnen, 10 weitere Kinder und 13 Farren hieher brachte aus dem Kanton Schwyz. Die Tiere sind wahre Prachtexemplare und kamen heute unter den Besten zur Versteigerung. Solches Unternehmen fortgesetzt wird nicht verfehlen, die Viehzucht wesentlich zu heben. Die leitenden Kreise haben sich den Dank der Viehbesitzer in hohem Grade erworben. (Wie viele Zuchtstiere kamen in den Bezirk Schorndorf? Anm. d. Red.)

Ueberwinterung von Speisefkartoffeln. Um Kartoffelknollen den Winter über frisch zu erhalten, läßt man sie auf der Stelle, auf der sie gewachsen sind, stehen. Haben sie anfangs Oktober ihre Reife erlangt, so schneidet man das Kraut ab, behäufelt sie tief und bedeckt den Boden, Furchen und Rämme, mit Laub, Moos, Kraut, Rasen, Torfmülle, Sägespänen oder ähnlichen Stoffen. Diese Bedeckung muß aber dick sein und so fest getreten werden, daß der Frost nicht bis zu den Knollen gelangen kann. Unter dieser Decke bleiben dieselben bis zum nächsten Frühjahr, ja bis tief in den Sommer hinein so frisch und wohlgeschmeckend, wie sie zur Zeit der Ernte zu sein pflegen.

Die Fleckenbildung der Sonne ist noch im Zunehmen. Gegenwärtig zeigen sich vier größere Sonnenflecke. Die äußere schwache Umgrenzung dieser Flecken durch einen breiten, sogenannten Hof ist besonders bei dem größten dieser Kernflecken auch in kleineren Fernröhren sehr deutlich zu erkennen.

Kalender-Litteratur.

Von dem im Verlage der Firma Moritz Schanenburg in Bahr erscheinenden „**Kalender des Lahrer Sinkenden Boten**“ ist die Ausgabe auf das kommende Jahr 1886 erschienen. Zum Lobe des vortrefflichen Büchleins läßt sich etwa nur sagen, daß es seinen bisherigen Ruf und Ruhm nicht nur bewahrt hat, sondern daß es sogar in Bezug auf Gebiegenheit des textlichen Inhalts wie der Illustrationen noch Fortschritte gemacht hat. Und das genügt. Wer sich für wenige Groschen eine ebenso unterhaltende wie belehrende, durchweg interessante und amüsante Lektüre verschaffen will, der greife nach dem Lahrer Sinkenden, welcher prächtige Erzählungen und Humoresken und neben vielem andern ebenso die wieder mit trefflichem Humor gezeichneten „**Weltbegebenheiten**“, die Quintessenz des Ganzen, enthält.

Denjenigen Lesern, welche die Politik in Kalendern nicht vertreten wissen wollen, bietet die **einzig rechtmäßige Ausgabe** des in demselben Verlage erscheinenden Kalenders „**Hebels Rheinländischer Hausfreund für 1886**“ eine entsprechende und sicher hochwillkommene Gabe. Was uns an diesem Kalender besonders gefällt und geradezu anheimelt, das ist der herzige und gemüthvolle Ton, der aus jeder Zeile des mannigfaltigen, unterhaltenden und belehrenden Textes uns entgegentritt; es ist das noch ein, wir möchten sagen, fast pietätvoller Ton, den die Namen des dahingegangenen Dichters gewiß, dem er seinen Titel verbannt, und der uns gleich in den beiden ersten Beiträgen „König Friedrich und sein Nachbar“ und „Die Besatzung von Oggersheim“ als Autor entgegentritt, denen sich dann eine heitere Erzählung von Albert Jänich „Blüchers Schützling“ anschließt. Allerliebste ist ferner die Pariser Geschichte „Rosine“, „Ein Duell in Amerika“, eine Humoreske von Spielmann „Nur schlau“ etc. Der Text ist mit zahlreichen guten Holzschnitten versehen. Als Titelbild bringt ein hübscher Bunfarbendruck, die bekannte Scene zwischen dem alten Fritz und dem Windmüller in Sanssouci darstellend. Das gediegene Büchlein ist ganz dazu angehan, sich zu den alten Freunden recht viel neue zu erwerben. Zu haben bei **Paul Kohler**, Buchbinder in Schorndorf

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzählerlohn viertel. 9 s.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
terem Raum 10 s.

Nr 124.

Dienstag den 20. Oktober

1885.

Bekanntmachungen. Die Ortsbehörden

werden angewiesen Zuschriften an das R. Landwehrbezirks-Commando Gmünd stets mit dem Dienstsiegel zu verschließen und auf der Adresse mit „Militaria“ zu bezeichnen.
Sollten gleichwohl fernerhin dem R. Landwehrbezirks-Commando Schreiben ohne Dienstsiegel oder als portopflichtige Dienst-sache zukommen so wird dasselbe Ersay des Porto's von den Ortsbehörden verlangen.
Schorndorf, den 19. Okt. 1885.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.
Begen Herstellung des hintern **Namsbachweges** wird dessen Benützung vom nächsten Montag an auf 14 Tage verboten.
Den 14. Oktober 1885.
Stadtschultheißenamt.

Die Tauben

sind gemäß Pol.-Str.-Ges. Art. 34 bei Vermeidung einer Strafe bis zu **neun Mark** in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des durch die Ortspolizeibehörde festzusetzenden und zu veröffentlichsenden Zeitraumes eingesperrt zu halten.
Dieser Zeitraum wird für die derzeitige Winterfaat von jetzt ab bis 1. November d. J. festgesetzt.
Schorndorf, den 17. Okt. 1885.
Stadtschultheißenamt.

Vom nächsten Donnerstag ab ist das
Tescholz-Sammeln

in den westlich zwischen dem Herrschafts-weg und der Staatswaldbegrenze gelegenen Stadtwaldteilen bis auf Weiteres gestattet, in den übrigen Waldteilen verboten.
Stadts. **Fiskus.**

Canz-Unterricht.

Unterzeichneter beabsichtigt an hiesigem Plage einige Kurse für alle modernen Tänze zu erteilen und ladet Herren und Damen zur Teilnahme ergebenst ein.
L. Pfeiffer,
Tanzlehrer aus Stuttgart.
Anmeldung bittet man bei der Expedition d. Bl. zu machen.

Ein tüchtiger
Hausknecht,
sowie ein kräftiger Arbeiter für die Mühle, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort eintreten bei
J. Krämer, Runkmüller.
bei **Schlinger Rickenbauhose Paul Kohler.**

Schorndorf.
Donnerstag den 22. Okt. abends halb 8 Uhr
im obern Rathaussaal
CONCERT
des Kirchengesangvereins.
Schillers Glocke von Romberg.

Eintritt 40 Pfg.
Texte 10 Pfg.
Die Ehrenmitglieder werden gebeten, ihre Karten mitzubringen.

Die Redaktion macht darauf aufmerksam, daß Inserate und amtliche Bekanntmachungen, welche nicht Montag, Mittwoch und Freitag bis 11 Uhr Vormittags (dringende Fälle selbstverständlich ausgenommen) **erst in der nächsten Nummer Aufnahme finden.**

Größere Anzeigen und amtliche Bekanntmachungen sind jedoch stets Tags zuvor einzusenden.

Großheppach im Remstal.
Wein-Verkauf.
Aus den Weinbergen der Frau Oberforstmeister von Wel dahier wird der henerige meistens aus rot Gewächs gewonnene, zu 75 hl. geschätzte Wein-Strag am

Donnerstag den 22. Oktober 1885
Nachmittags 1 Uhr
in der Schloßkeller zum Verkauf gebracht, wozu Käufer freundlichst einladet
aus Auftrag
Schultheiß Hoch.

Schorndorf. Drainageröhren

von 3-12 cm Lichtweite,
Maschinenbacksteine,
höhle und massive aller Art,
Herzfalzziegel, Doppelfalzziegel,
nach neuestem Schweizer Modell,
Ziegelpflastersteine,
(60 Stück bedecken einen □m, verschiedene Sorten von
feuerfesten Waren

empfehlen billigt

Dampfziegelei Schorndorf. G. Gross.

2

Payne's Illustr.
Familien-Kalender
für 1886
mit drei Beilagen

ferner einen
prachtvollen Delbrudbild
„Mutterglück“,
und dem
Rhein-Panorama!
1 Mtr. 55 Ctm. lang, 24 Ctm. breit.
Mit 44 Illustrationen.

Preis nur 50 Pfennig.
Durch jede Buchhandlung und durch jeden
besseren Colporteur zu beziehen.

NB. Man achte ja darauf daß man
Payne's Illustr.
Familien-Kalender
bekommt.

Zu haben in Schorndorf bei Paul
Kohler, Buchbinder.

zum 100jährigen Gedächtnistage von J. J. Moser
beginnt zu erscheinen.

Schwäbischer Hauschat

von G. Maisch.

Belehrendes und Unterhaltendes aus Schwabens Ver-
gangenheit und Gegenwart in Wort und Bild. In zwang-
losen Bänden. Soeben erschienen Band I. 1 Mark.

Verlag der Graphischen Anstalt Gillingen,
L. und E. Schreiber in Gillingen.



Durch die Redaktion zu beziehen.

Neuen Wein
gibt von 20 Liter an ab
Jakob Krauß.

Saitenwürste
empfehlen fortwährend
Mezger Schnabel.

Schorndorf. Nachgras-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 21. d. Mts.
verkauft der Unterzeichnete das Nachgras
von seinen sämtlichen Wiesen. Zusam-
menkunft zum Vorzeigen mittags 12 1/2
Uhr im Ramsbach, um 1 Uhr bei der
mittleren Brücke.

Oberamtmann Bais.

Zwischen Schorndorf und Großheppach
gieng eine Wagenbede, mit J. G. Kef-
ler, Großhufen, gezeichnet, verloren. Der
Finder wird gebeten, dieselbe gegen Beloh-
nung bei B. Birkel in Schorndorf ab-
zugeben.

Schorndorf.
Den letzten Schnitt hohen Alee,
schön stehend, von 5 Weinbergshessern im
Banitel, hat zum Abgrafen abzugeben.
Ziegler, Rotgerber.

Schorndorf.
10 Centner schönes
Heu & Stroh
hat im Auftrag zu verkaufen
Christian Schmied, Weber.

Endschuhe

in allen Größen eingetroffen bei
A. J. Widmann.

Der Unterzeichnete, durch H. De-
cret Königl. Steuercollegiums vom 11.
Juni d. J. zum Oberamtsgeometer für
den Bezirk Schorndorf ernannt, erlaubt
sich hiedurch anzuzeigen, dass er unter
heutigem seinen Wohnsitz in der Ober-
amtsstadt genommen hat.

Wohnung im Hause der Frau Johs.
Veil Witwe.
Schorndorf, den 13. Okt. 1885.
Oberamtsgeometer Schloz.

Soeben eingetroffene Ia. neue holländ-
ische

Vollhärige

empfehlen
Chr. Bauer,
vormals Carl Arnold.

Amerik. Malzbombons Brustbombons & Kräuterzucker

empfehlen
Herm. Moser, Conditior.

Einen Wagen Angerfen verkauft
Seybold, Maschner.

Schorndorf.
Gutkochende
Erbsen und Linsen
sowie sehr schönen Reis empfiehlt äußerst
billig

Am Sonntag gieng auf dem Weg von
der Stadt auf den Hasenberg eine goldene
Broche
verloren.
Der redliche Finder wolle solche gegen Be-
lohnung abgeben bei der Redaktion.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen
Krankheiten der Lunge und des Halses,
(Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.
Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen von A. Wolffsch, Berlin N.
Weissenburgerstraße 79.

Einen kräftigen und anstelligen
jungen Menschen
(15-17 Jahre) sucht zur Verwendung
als Messgehilfen.
Oberamtsgeometer Schloz.

Unter dem Protectorat Sr.
Maj. des Deutsch. Kaisers:

Rote Kreuz-Lose

à 5 M. u. 30 S für Por-
to u. Liste 5 Lose
für 25 M. franco
Liste und Porto.
Ziehung 2. und 3.
November.
Nur Baargewinne ohne
Abzug.
150,000, 75,000,
30,000, 20,000,
5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à
1000, 500 à 100, 3000 à 50 M.
versendet
E. Calmann, Hamburg
Neuer-Mall 92.

Schorndorf.
Wollenes & baumwollenes
Strickgarn
empfehlen billigt
D. Schmid.

Winterbach.
Mübenmühlen
und Schnittwaren
verkauft
Andreas Hauff, Schmied.
Rohrbronn.

200 Mark

Pflegeschaftegelb kann bis Martini gegen
gesetzliche Sicherheit erhoben werden.
J. Daniel Schurr.

Heilung radikal Epilepsie,

Krampf- & Nervenleidende,
gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rück-
fälle bis heute. Brochüre mit vollstän-
diger Orientierung verlange man unter
Beifügung von 50 S in Briefmarken von
Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergstr. 33
Frankfurt a. M.

Eingefandt.
Schorndorf, 19. Okt. 1885. Gestern wurde in Stuttgart
der frühere Ephorus von Schöndhal, Dr. Ludwig Mezger, zu
Grabe getragen. Die Kunde von seinem Gingen hat auch hier
in Schorndorf, wo man ihn vor nicht gar langer Zeit noch geistig
und körperlich frisch sehen konnte, nicht wenig überrascht. M.
hat seiner Vaterstadt, obgleich er schon seit 45 Jahren von ihr
entfernt war, stets eine treue Anhänglichkeit bewahrt, wie er denn
auch sich selbst während der 5 Jahre (1835-40), da er ber-

Schorndorf.
Prinzessenzwiebackmehl
als bestes Nahrungsmittel für Kinder hat
sich stets auf Lager
D. Schmid.

Am nächsten Freitag Mit-
tags ist bei Herrn Restaura-
teur Pfeleiderer in Schorndorf
(beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

in 9 Tagen



Mit den neuen Schiffe Dampfsern
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Saupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Seinr. Chr. Bilsinger in Weizheim
J. Bilsinger in Borch.
C. G. Brenningner in Rubersberg.
Friedr. Gaedker in Gmünd.
Iman. Schäfel in Waiblingen.

Zu vermieten

von Mitte November an oder auch etwas
früher ein sehr freundliches, möbliertes
Zimmer. Von Wem?
3. sagt die Redaktion.

Geld-Gesuch.

Auf ein Geschäftshaus werden als zweites
Geld 1000 M gegen 1/2fache Sicher-
heit gesucht.
Offerte befördert die Redaktion.

hiesigen Lateinschule in einer ihren alten guten Ruf nicht nur
erhaltenden sondern auch vermehrenden Weise vorstand, sowohl
durch seine erspriessliche amtliche Thätigkeit, als durch seinen
lauteren, wohlwollenden und liebenswürdigen Charakter ein bleiben-
des und ehrenvolles Andenken bei alt und jung erworben hat.

Zu dem kleinen Schriftchen „Der
Krankenfreund“ sind eine Anzahl
Hausmittel besprochen, welche sich seit
vielen Jahren als zuverlässig bewährt
haben und deshalb die warmste Empfeh-
lung verdienen. Jeder Krank- sollte das
Schriftchen lesen. Besonders aber seien
jene, welche an Gicht oder Rheumatis-
mus, an Ungenickwindsticht, Nerven-
schwäche, Uichsucht zc. leiden, darauf
aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch
einfache Hausmittel selbst sogenannte un-
heilbare Leiden geheilt worden sind. Wer
den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht,
schreibe eine Postkarte an Richters Ver-
lagsanstalt in Leipzig, worauf die Zu-
sendung erfolgt. Kosten entstehen da-
durch für den Besteller nicht.

4500 Mark

sucht gleich oder bis Martini aufzunehmen.
Wer? sagt
die Redaktion.

Ueber Land & Meer.

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang
Monatsausgabe in Oktav.
Jährlich 12 Hefte à 1 Mark.
Jedes Heft 25 bis 30 Bogen stark auf's
Reichste illustriert.

„Ueber Land und Meer“ präsentiert sich
in dieser neuen Monatsausgabe als die
reichhaltigste Monatschrift.
Das 240 Seiten starke, mit über 100
Illustrationen und 2 Kunstbeilagen ge-
schmückte erste Monatsheft des neuen Jahr-
gangs kann von jeder Buchhandlung
und Journal-Expedition zur Ansicht
vorgelegt werden, die auch, wie jedes
Postamt, Abonnements hierauf entgegen-
nehmen.
Die Redaktion nimmt das Abonne-
ment auf die Monatshefte des „Ueber
Land und Meer“ entgegen.

Alten-Übernahme-Urkunden

sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. Okt. 1885.

	Centner	Höcher				mittler				nied			
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
Dinkel	6	8	5	96	5	86							
Haber	6	37	6	25	6	18							
Weizen	3	80	3	60	3	40							
Gerste	2	30	2	15	1	90							
Roggen	2	45	2	40	2	30							
Ackerbohnen	2	80	2	70									
Welschkorn	2	60	2	20									
Wicken													
Erbsen													
Linsen													

Durchschnittspreis:
Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M 70 S. 5 M 75 S.
Haber 6 M 70 S. 5 M 80 S.

Tages-Begebenheiten.

Am, 15. Okt. Zwei Burschen im Alter von 13 Jahren
triefen sich gestern nachmittags in abgeriffenem Anzug, nichts besto-

wentiger aber kreuzfidel und auf Mundharmonikas musizierend in hiesiger Stadt umher und machten durch ihr Auftreten die Polizei auf sich aufmerksam. Dorthin selbst verführt, wollten die Bagabunden erst aus hiesiger Stadt sein, gaben aber schließlich zu, aus der Besserungsanstalt Jassoldhof bei Kulmbach vor fünf Wochen durchgegangen zu sein. Seit dieser Zeit trieben sich die Burschen bettelnd und vagabondierend umher. Der Bettel scheint ausgiebig gewesen zu sein, denn es gefaltete der Ertrag den Ankauf von Musik-Instrumenten, wobei eines der hoffnungsvollen Fräulein einen Kinderlöffel mitlaufen ließ. — Die „Herberge zur Heimat“ zu der am 22. April d. J. der erste Spatenstich geschah, ist nunmehr so weit gebiehn, daß solche anfangs nächsten Monats bezogen werden kann. Als Hausverwalter ist von dem Komitee der penf. Feldwebel Dreher gewählt worden.

Weißenburg (Mittelfranken), 13. Okt. Als im benachbarten Dorfe Holzungen gestern nachmittags die von ihrem Manne getrennt lebende Wagnersfrau Sazinger das Haus ihres Mannes besuchte, um einen Spinnrocken zu holen, gerieten die Eheleute in Streit, wodurch der Mann so in Wut gesetzt wurde, daß er, wie die N. N. melden, seine Frau und dann sich selbst erschoss.

Annaberg. Bei der Postbehörde lief vor einiger Zeit die Beschwerde eines nach Annaberg versetzten Referendars ein. An demselben war, als er bereits versetzt war, noch nach seinem früheren Wohnort ein Brief eingelaufen, auf welchem behufs Weiterbeförderung der Briefträger bemerkt hatte; „Adressat ist jetzt in Annaberg Hausknecht.“ Der Referendar fand sich in seiner Würde schwer gekränkt, daß man ihn zum Hausknecht gemacht hatte, und ersuchte um Befreiung des Briefträgers. Die Sache löste sich jedoch in allgemeines Wohlgefallen auf, denn es wurde ermittelt, daß der Briefträger der den Vermerk auf dem Briefumschlag angebracht hatte, selber Hausknecht hieß. Er hatte nur vergessen, zwischen dem Vermerk und seinem Namen einen Punkt anzubringen. Es sollte heißen: „Adressat ist jetzt in Annaberg. Hausknecht.“

Birnbaum. Auf dem Gute Altgörszig geriet ein Dienstknecht mit beiden Armen in die mit Dampf betriebene Häckselmaschine. Beide Arme kamen unter die Messer und wurde der eine über dem Ellbogen, der andere über dem Handgelenk abgetrennt. Der Verunglückte ist ein ordentlicher Mensch; er war bisher seinen Eltern und einer blödsinnigen Schwester eine Stütze.

Neufettin. Als „russischer Spion“ wurde dieser Tage in unserem Städtchen ein Versicherungs-Beamter verhaftet, der damit beschäftigt war, den Abriss eines zu versichernden Gebäudes aufzunehmen. Ein findiger Polizeibeamter packte den harmlosen Menschen, den er als der Spionage dringend verdächtig in nicht gerade sanfter Weise zum Bürgermeister transportierte. Erst dort klärte sich mit Hilfe eines herbeigerufenen Bürgers und Hotelbesizers der Irrtum auf und der „Spion“ wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Sobornheim. Hier wurde dieser Tage ein Bettler in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht, welcher ein Vermögen von über 20 000 Mk., teils in Staatspapieren, teils in Bar, bei sich trug. In anbetrach seines Vermögens wurde er zu sechs Wochen Haft und Tragung der Kosten verurteilt.

— In der Orientkrise drängen die Dinge mehr und mehr einer kriegerischen Entwicklung zu. Die Griechen verlangen Mobilisierung der ganzen Armee und Krieg, die Serben scheinen einer kriegerischen Aktion haarscharf nahegekommen zu sein und die Pforte rüftet mit aller Energie, den Ereignissen zu begegnen und jede weitere Zerstückelung ihres Gebiets blutig zurückzuweisen. Ob, nachdem die Dinge soweit gebiehn sind, die Diplomaten noch Aussicht auf Erzielung einer friedlichen Lösung der Wirren haben, wird mit jedem Tage zweifelhafter. Die Nachricht von einer Erhebung der Insel Creta zu Gunsten Griechenlands ist übrigens mit Vorsicht aufzunehmen.

(Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg). Der zweite Jahresbericht für 1884/85 ist erschienen. Wir entnehmen demselben zunächst folgende statistische Notizen. Am 31. März 1884 war der Bestand auf der Kolonie 31 Mann. Vom 1. April bis 31. März 1885 wurden hiezu neu aufgenommen 307 Mann, nicht zusammen 338 Mann. Davon befanden sich noch am 31. März 1885 auf der Kolonie 84 Mann, während 66 durch Vermittlung der Verwaltung, 16 durch eigene Bemühungen anderweitig Unterkommen gefunden haben, 147 in geordneter Weise wieder auf Wanderschaft gegangen (darunter nach Amerika ausgewandert), 19 wegen Verfehlungen, (Trunkenheit, Unbotmäßigkeit, Arbeitsfcheu etc.) ausgeschlossen worden und 4 Mann davongelaufen sind, 2 Mann wurden wegen vor ihrer Aufnahme in die Kolonie begangenen Diebstahls und Betrugs verhaftet.

Von obigen 338 Mann gehören 208 der evangelischen, 129

der katholischen, und 1 Mann der israelitischen Konfession an. Was den Beruf dieser 338 Mann betrifft, so sind hiebei fast alle Stände vertreten.

Ihren Geburtsort nach stammten diese 338 Kolonisten aus 59 von 64 Württembergischen Oberämtern. Hiezu aus Hohenzollern 4, Baden 8, Bayern 16; Elsaß-Lothringen 2, Rheinlande 4, Mitteldeutschland 4, Norddeutschland 3, Österreich 5, Schweiz 3, Frankreich 2.

Dem finanziellen Bericht entnehmen wir, daß der Verein mit einer Schuldenlast von ca. 60000 M ins neue Vereinsjahr eingetreten ist.

In dem Berichte des Inspektors der Arbeiterkolonie sind besonders zwei Punkte, welche als bemerkenswert auch hier, wenn auch nur ganz kurz, erwähnt werden müssen. Es ist dies erstens die Verbindung der Arbeiterkolonien mit unseren überseeischen Kolonien. Der Bericht hat in erster Linie hiebei die entlassenen Strafgefangenen im Auge. Er schildert ihr trauriges Loos nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis, wie es ihnen äußerst schwer wird, sich entgegen den einmal herrschenden Vorurteilen wieder ein menschenwürdiges Dasein zu erringen, so daß ihnen zuletzt nichts anderes, als der Weg in überseeische Kolonien mehr übrig bleibt. Wir erblicken hierin, heißt es in dem Berichte, einerseits die richtige Ergänzung für unsere Arbeiterkolonien, andererseits können dann die letzteren für eine Reihe von Leuten als Lehrstube dienen, in welcher sie zu dem späteren Aufenthalt in den überseeischen Kolonien sich vorbereiten.

Im weiteren wird in dem Jahresberichte die Frage der Ausstellung von Abgangszeugnissen an Kolonisten und die Einführung einheitlicher obligatorischer Legitimationspapiere als eine für das Gedeihen der Arbeiterkolonien sehr wesentlich berührt. Wenn die Verweigerung eines solchen Abgangszeugnisses an einen Kolonisten, der sich während seines Aufenthaltes geordnet betragen hat, uns als eine Härte erscheint, so mahnt der Mißbrauch, der gerade nur zu oft mit solchen Zeugnissen getrieben wird, uns zur größten Vorsicht bei Ausstellung eines solchen Papiers. Hier insbesondere wird der Mangel einheitlicher obligatorischer Legitimationspapiere auch für den wandernden Teil unserer Bevölkerung recht fühlbar. Der Centralvorstand deutscher Arbeiterkolonien hat sich schon wiederholt deswegen mit dieser Frage beschäftigt und zu ihrer Begutachtung eine Kommission eingesetzt, die auch ihr Werk soweit gefördert hat, daß die in der nächsten Zusammenkunft des Centralvorstandes Berichterstattungen und Anträge stellen kann.

Einweilen, schließt der Bericht, ist es die Aufgabe der Verwaltungen der einzelnen Arbeiterkolonien, einen Mittelweg einzuschlagen, wie es auf dem Dornahof geschieht. Dieses Zeugnis wird zum Zweck des Arbeitens, nicht des Bettelns, erteilt. Wird es zu letzterem mißbraucht, so wird der Angebetelte um Abnahme desselben und Einweisung an die Arbeiterkolonie Dornahof ersucht.

Solche Schwierigkeiten kommen übrigens bei jedem neuen derartigen Unternehmen vor und dürfen nicht abschrecken.

Mit Ausdauer und alseitigem Zusammenwirken wird deren Beseitigung sicher gelingen. Solchem Zusammenwirken sei denn unsere Arbeiterkolonie Dornahof aufs Neue empfohlen; möge sie mit Gottes Hilfe auch künftig gedeihen und reichen Segen bringen.

„Die Werkstatt“, Meister Konrads Wochenzeitung, (Leipzig, Ernst Heilmann)

tritt einen neuen, den zweiten Jahrgang an und enthält in ihrer neuesten Nummer:

Aus der Welt. — Für die Werkstatt: — Wie es den Taubstummen geht. — Den elsfäßischen Wollschuhmachern geht es schlecht. — Jeder sein eigener Patent-Anwalt. I. — Drei aus der Zinnung Ausgeschlossene beschwerten sich mit Erfolg. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abend schoppen: Wählt keinen Advokaten. — Sonntagsruhe oder Sonntagsarbeit! Von Wilhelm Schirmer, Pfarrer in Neße. — Allerhand Neues und Merkwürdiges. — Für Haus und Herd: Eine richtige und ordentliche Wandwärmefur (Schluß). — Wiegenlied. — Wider die Kröten im Keller. — Spanserkel, ein Kirnemeßsen. — Die Mücke als Quellenfinderin. — Für den Feiertagabend: Bureauspäße (Schluß). — Fragen und Antworten. — Briefkasten. — Sonntagsruhe oder nicht. — Anzeigen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
beiden Raum 10 S.

Nr 125.

Donnerstag den 22. Oktober

1885.

Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelsfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	13. Oktober 1885.	Carl Arnold, Schorndorf.	Carl Arnold, Kaufmann in Schorndorf.	Gelöscht wegen Verkauf des Geschäftes.
R. Amtsgericht Schorndorf.	13. Oktober 1885.	Chr. Bauer, vormals Carl Arnold Schorndorf.	Kaufmann Christian Bauer in Schorndorf, gemischtes Waaren- Geschäft.	J. W. A. R. Erlenpiel.

Bekanntmachung betreffend die Kontrollversammlungen im Landwehrbataillonsbezirk Gmünd im Herbst 1885.

1. Kompanie Schorndorf.
1. Kontrollplatz Schorndorf.

Freitag, den 13. November Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbrunn, Gaudersbrunn, Gegenlohe, Nidelsbach, Oberurbach, Oberberken, Schorndorf, Schlichten, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

2. Kontrollplatz Grunbach.

Freitag, den 13. November Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Nidelsbach, Balmannswald, Geradstetten, Hebsack, Köhlinswarth, Hohengehren, Rohrbrunn, Schnaitz, Winterbach. Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlaubter, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons Nr. 13 sowie angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrollplätzen anzutreten.

Wer durch Krankheit verhindert ist persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzusenden.

Wer zu spät antritt oder unentschuldig ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu sorgen.

Königliches Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Revier Geradstetten.
Stangen-Verkauf.
Samstag den 24. Oktober
Morgens 7 Uhr



auf der Re-
vieramtskanz-
lei aus Abels-
anne: 40 St.
fichtene Bau-
stangen I. Kl.

Revier Blochingen.
Holzabfuhr.
Das aus Staatswaldungen erkaufte
Holz muß bei Strafvermeidung bis 1.
November d. J. abgeführt sein.
Schorndorf, den 20. Okt. 1885.
A. Forstamt.

Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.

Montag, 26. Okt. werden im Stadt-
wald verkauft, 2 Eichen und 2 Eichen,
4 Nm eichene Scheiter, 50 Nm. eichene
Brg. Anbruch, 7 Nm. buchene und 14
Nm. gemischte Prügel.
Zusammenkunft 8 Uhr am Eichen-
bachbrücke, um 9 Uhr oben am Berker-
feld.

Stadtspflege.

Am Montag den 26. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
wird auf dem Rathaus in Hohengehren
1 Schwein, unges. 1/2 jährig, im Wege
der Zwangsversteigerung verkauft, wozu
Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag den 27. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an
wird im Hause des Gottfried Mayerle in
der Vorstadt hier im Wege der Zwangs-
versteigerung verkauft:
1 hartholz. Kästchen mit Glasauf-
satz, 1 Strohhuhl, ca. 12 Simri
Dinkel, 3 Fässer im Gehalt von 19,
14 und 5 Juni, 1 aufgemachter Kuh-
wagen und 1 Partie gespaltenes
Brennholz.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher Moser.

Ein tüchtiger

Hausknecht,

sowie ein kräftiger Arbeiter für die
Mühle, mit guten Zeugnissen versehen,
kann sofort eintreten bei
2. J. Krämer, Kunstmüller.